

ERDGAS IM FOKUS

GAS CONNECT AUSTRIA | Wissen geben und nehmen
Österreich gibt Gas in Brüssel | Lesende Gemeinde | GasNaturally
Prominenter Besuch aus dem hohen Norden



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bei frühlingshaften Temperaturen könnte man fast vergessen, dass die wohlige Wärme zuhause nicht überall in Europa selbstverständlich ist. Die österreichische Gaswirtschaft ist dank ihres Weitblicks ein Paradebeispiel für die funktionierende Versorgung mit Erdgas auch bei extremen Wetterbedingungen. So konnte trotz Rekordkälte und Verbrauchsspitzen im heurigen Februar die Versorgung ununterbrochen sichergestellt werden.

Auf diese Sicherheit können Sie sich auch in Zukunft garantiert verlassen. Denn GAS CONNECT AUSTRIA trägt seit Jahrzehnten durch den stetigen Ausbau seiner Erdgasinfrastruktur dazu bei, dass Erdgas heute und in Zukunft uneingeschränkt zur Verfügung steht. Aktuell arbeiten wir an der Erweiterung der West-Austria-Gasleitung und erhöhen damit weiter die Versorgungssicherheit in West-Österreich und West-Europa. Wir stellen uns den Herausforderungen der Zukunft und beweisen, dass man Mut und Sicherheit sowie Heimat und Internationalität unter einen Hut bringen kann.

Mit unserem neuen Auftritt sind wir ein Stück unabhängiger vom Mutterkonzern geworden, aber nach wie vor ein wichtiger Teil der OMV Gruppe. Wir sind der größte österreichische Transportpartner für Erdgas und spielen damit auch eine wichtige internationale Rolle für Europa.

Genau diese Internationalität haben wir zum Schwerpunkt des vorliegenden Newsletters gemacht: Lesen Sie selbst, wie Österreich die europäische Energiezukunft mitgestaltet.

Eine interessante Lektüre wünschen die Geschäftsführer von Gas Connect Austria

Stefan Wagenhofer

Harald Stindl

GAS CONNECT AUSTRIA: Neue Marke, everywhere.

Energy, everywhere.

Unser neuer Slogan sagt gerade heraus, was wir tun: Wir bringen Erdgas überall hin.

Wir im Unternehmen haben uns natürlich schon lange vor dem Stichtag mit dem neuen Logo und allem, was dazu gehört, beschäftigt. Im Wiener floridotower arbeiten wir bereits „unter neuer Flagge“.



Bis das neue Logo überall sichtbar ist, wird es aber noch einige Zeit dauern. Schließlich müssen zahlreiche Stationen in den Gemeinden, Gasmarker für rund 2.000 km Leitungen und auch unser ganzer Fuhrpark auf das neue Design umgestellt werden, um nur einige Beispiele zu nennen. Hier zeigt sich aus einem anderen Blickwinkel, wie präsent das Unternehmen in ganz Österreich ist.

Und wie kommt unser neuer Auftritt nach außen, bei Ihnen an?

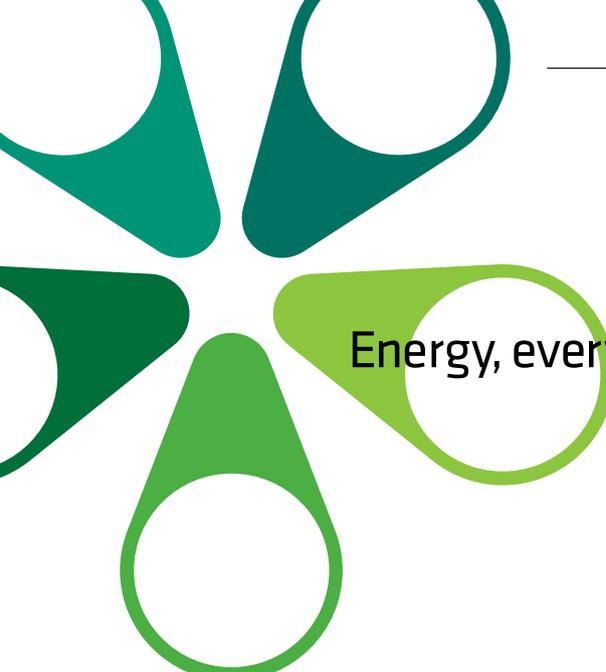
Wir haben in den Gemeinden nachgefragt: „Ich sehe das pragmatisch: Es war gesetzlich notwendig, aber für mich ändert es nichts. Der Umgang ist wie gewohnt partnerschaftlich. Für mich kommt es auf die Leute an, die dahinter stehen.“

– Franz Neduchal, Bürgermeister von Weiden an der March

Auch mit unserem neuen Auftritt ist also eines klar: Gas Connect Austria steht für Handschlagqualität und professionelle Zusammenarbeit.



Energy, everywhere.



Energy, everywhere.



Zur Person

Astrid Dolak
bei OMV seit 4 Jahren

Geburtsort
Wien

Derzeitige Position
Seit 2 Jahren Vice Executive Secretary bei GIE – Gas Infrastructure Europe in Brüssel

Abteilung
International Affairs and Communication

Familienstand
Ledig

Hobbies
Laufen, Reiten, Fotografie, Sprachen

Über Gas Infrastructure Europe (GIE)

GIE vertritt die Interessen von 70 Infrastrukturunternehmen aus 25 Ländern. Die Mitarbeiter kommen direkt aus den Unternehmen und bringen wertvolles Know-how ein. Genau das bringen sie auch wieder in die Unternehmen zurück: Bei speziellen Veranstaltungen wird erklärt, warum was wie in Brüssel funktioniert.

Interessante Details finden Sie auf der Homepage: www.gie.eu.com

„Wissen geben und nehmen“

Astrid Dolak wurde von Gas Connect Austria vor zwei Jahren an Gas Infrastructure Europe nach Brüssel „verborgt“. Der Verband vertritt Gasinfrastruktur-Unternehmen und fördert den Informationsaustausch zwischen Wirtschaft und Politik. Wir haben die Public und Regulatory Affairs Spezialistin einen Tag lang begleitet.

10.00 Uhr

Meeting mit Mitgliedsunternehmen:

Rund 80% der relevanten nationalen Gesetze entstehen in Brüssel. Unternehmensvertreter aus Spanien, Frankreich und Deutschland diskutieren neue Gesetzesvorschläge der Europäischen Kommission, teils mit unterschiedlichen Herangehensweisen. Da die Bedeutung für die Unternehmen und das Ergebnis oft trotzdem ähnlich sind, einigt man sich auf eine gemeinsame Position. Das zeigt: Europa funktioniert – auch mit vielfältigen Kulturen und Sprachen.

13.00 Uhr

Mittagessen mit Kollegen aus anderen Bereichen:

Auch der informelle Austausch in Brüssel ist wichtig. Man trifft Kollegen aus dem Unternehmen, die für andere Institutionen arbeiten, zB ENTSOG (European Network of Transmission System Operators for Gas). Dort werden einheitliche Netzwerkcodes für ganz Europa erarbeitet, die dazu dienen, einen gemeinsamen EU-Binnenmarkt für Erdgas zu schaffen. Das österreichische Marktmodell dient oft als Vorzeigebispiel für Transitländer. Das gemeinsame Ziel: Gas kann innerhalb Europas ungehindert fließen.

14.00 Uhr

Interne Sitzung zur GIE Annual Conference:

Die 10. Konferenz findet in Krakau, Polen statt. Im Mittelpunkt steht die Energy-Roadmap 2050. Ein erster Meilenstein dieser langfristigen Strategie sind die 20-20-20-Ziele bis 2020: Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch um je 20% reduzieren, erneuerbare Energien auf 20% erhöhen.

18.00 Uhr

Vortrag Europäische Windenergie:

Beim Abendtermin im Europäischen Parlament wird aufgezeigt: Gaskraftwerke sind die optimale Ergänzung zu erneuerbaren Energien. Denn: Sie lassen sich flexibel zu- und abschalten und haben von allen fossilen Energieträgern den geringsten CO₂-Ausstoß.



Links zu weiterführender Info:

www.gie.eu.com
www.entsog.eu
www.gasnaturally.eu

„Erdgas wird jedenfalls auch nach 2050 noch eine Rolle spielen, als wichtiges Substitut für Erdöl und andere fossile Energien.“

ING. MAG. DR. PAUL RÜBIG
Mitglied des Europäischen Parlaments

„Österreich gibt Gas in Brüssel“

Interview mit Paul Rübzig zur Rolle Österreichs bei Energiefragen in Brüssel

Erdgas im Fokus: Herr Dr. Rübzig, Anfang Februar haben wir eine harte Winterphase durchgemacht. Nicht überall in Europa funktioniert die Energieversorgung gleich gut. Was wird im Europäischen Parlament getan, um die Situation zu verbessern?

Dr. Paul Rübzig: Die großen Gaslieferanten wie Russland verbrauchen in Kälteperioden wie diesen selbst viel Energie. Diversifizierung wird daher forciert. Lagerstrategien helfen. Österreich ist diesbezüglich ein herausragendes Beispiel für Europa und auch der Central European Gas Hub wird als Beispiel für die Entwicklung von Gasbörsen genommen. Die Situation am Gasmarkt ändert sich, aber es werden langfristige stabile Verträge notwendig sein, um die Gaslieferungen verlässlich wie bisher zu halten.

EiF: Wie kann sich ein kleines Land wie Österreich energiepolitisch am besten einbringen? Ist österreichisches Know-how gefragt?

PR: Absolut. Es kommt nie auf die Größe des Landes an, sondern immer auf dessen Persönlichkeiten. Im Europäischen Parlament ist mit Othmar Karas immerhin ein Österreicher Vizepräsident. In den Ausschüssen muss man weitgehend spezialisiert sein, um in den Themen voranzukommen. Allein zur vorgeschlagenen Energieeffizienzrichtlinie gibt es 1.800 Änderungsanträge von den EU-Abgeordneten. Österreichische Unternehmen nutzen Hearings im Europäischen Parlament. Man sollte immer alle Seiten anhören.

EiF: Was ist der größte Unterschied zwischen Leben und Arbeiten in Österreich und in Brüssel?

PR: Als „Wochenpendler“ zwischen Österreich und Belgien ist mein Arbeitsleben hier in Brüssel

sehr intensiv und ein Arbeitstag von acht Uhr früh bis acht Uhr abends Normalität. Einmal im Monat bin ich in Straßburg, insgesamt also sehr viel unterwegs. Das Kulturelement, allein die 23 verschiedenen Sprachen, macht die Arbeit hier anders.

Wenn ich in Österreich bin, tausche ich mich mit allen politischen Ebenen aus. Jeder hat seine bedeutenden Aufgaben und Funktionen. Es ändern sich die Größenordnungen. Wir fühlen uns hier im Parlament auch für eine globale Entwicklung verantwortlich.

EiF: Wie sieht Ihre „Energievision“ für Europa und für Österreich aus und welche Rolle kann Erdgas darin spielen?

FS: Wir müssen jedenfalls den CO₂-Ausstoß reduzieren, die Effizienz beim Verbrauch verbessern und Erneuerbare forcieren. Für die Erreichung der EU-weit gesteckten Ziele für 2020 sind nur noch 8 Jahre Zeit. Erdgas wird jedenfalls auch nach 2050 noch eine Rolle spielen, als wichtiges Substitut für Erdöl und andere fossile Energien. Die Zero Carbon Economy wird es wohl nicht geben. Aber eine Pipeline kann ja auch erneuerbare Energien transportieren, Biogas zum Beispiel.

Nähere Informationen zur EU finden Sie unter folgenden Links:

www.ec.europa.eu/energy
www.europarl.europa.eu
www.consilium.europa.eu
www.paulruebig.eu



Zur Person

Ing. Mag. Dr. Paul Rübzig
ist Mitglied des Europäischen Parlaments, unter anderem Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie

Geburtsdaten
Wels, am 6. Mai 1953

Familienstand
Verheiratet, 2 Kinder

Lesende Gemeinde: Bücher aus der Pipeline?

Leseförderung bei Kindern und Jugendlichen ist wichtig. Das bestreitet niemand. Doch wo findet sie statt? Auch wenn Kinder in der Schule lesen lernen und Lehrerinnen und Lehrer Lesefreude vermitteln – die wichtigsten Lesevorbilder und Lesepartner für Kinder sind die Eltern.

Um die Lesefreude in Familien zu stärken, setzt GAS CONNECT AUSTRIA seine erfolgreiche Kooperation mit dem Buchklub auch 2012 weiter fort. Wir schenken jedem Volksschulkind in einer „Erdgasgemeinde“ (also entlang einer unserer Erdgasleitungen) ein Wunschbuch. Außerdem

versorgen wir wieder 165 Volksschulen mit Buchpaketen im Wert von jeweils Euro 250,-. Die Aktion „Lesende Gemeinde“ wird gemeinsam mit den BürgermeisterInnen, Volksschulen und Eltern umgesetzt. Wir freuen uns, dass wir mehr als Erdgas in die benachbarten Gemeinden bringen können.



BUCHKLUB
Alles fürs Lesen



Mag. Gerhard Falschlehner, Geschäftsführer des Österreichischen Buchklubs der Jugend, bedankt sich für die Kooperation

GasNaturally: Gemeinsame Initiative rückt Erdgas ins Rampenlicht

Die Europäische Kommission ruft im Rahmen ihrer Energy Roadmap 2050 zur Diskussion auf. Gesucht: Wettbewerbsfähige Lösungen zur Erreichung der Klimaziele. Eine mögliche Antwort gibt die Initiative GasNaturally.

Sieben Organisationen aus allen Stufen der Erdgas-Wertschöpfungskette präsentieren auf der Webseite der gemeinsamen Initiative Fragen und Antworten rund um den saubersten aller fossilen Brennstoffe.

Herzstück der Kampagne:
Gas Week im April 2012

Ein wöchentliches Programm aus vielfältigen Diskussionen und Ausstellungen bietet Politikern

und Interessierten die Möglichkeit, sich mit Branchenexperten auszutauschen. Gasunternehmen nutzen die Möglichkeit, die Innovationsfähigkeit Ihrer Branche unter Beweis zu stellen.

Näheres zur Initiative unter:
www.gasnaturally.eu



Wussten Sie, dass...

...der Wechsel von konventionellen Kohlekraftwerken zu modernen Gaskraftwerken rund 58% an Emissionen einsparen könnte? Das zeigt eine Studie des IHS CERA.

...Erdgas mehr als eine Brückenenergie für den Übergang zu Erneuerbaren Energien ist? Erdgas und neue Energiequellen gehen vielmehr Hand in Hand und tragen gemeinsam zur Versorgungssicherheit bei.

Prominenter Besuch aus dem hohen Norden

Europäisches Gasnetzwerk auf persönlicher Ebene: Eine Delegation des Verbandes der norddeutschen Erdöl- und Erdgasgemeinden verbringt im Juni fünf Tage in Niederösterreich. Ein umfangreiches Programm haben die Gastgeber vom heimischen Verband der Niederösterreichischen Erdöl- und Erdgasgemeinden zusammengestellt. Die Gäste aus Norddeutschland statten auch der Erdgasstation Baumgarten/March einen Besuch ab. Wir freuen uns auf einen interessanten Tag am 12. Juni!



Gas Connect Austria GmbH ist für den Ausbau und den Betrieb großer Teile des österreichischen Erdgashochdruckleitungsnetzes (rund 2.000 km) verantwortlich. Als unabhängiger Netzbetreiber im Rahmen der OMV Gruppe beschäftigt Gas Connect Austria rund 380 Mitarbeiter.

